

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 43 (2002)
Heft: 3

Rubrik: Neues aus der Regio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieter M. Opferkuch

Regio

Dreiländerkongress

Im Oktober 2002 fand in Strassburg der Dreiländerkongress statt unter dem Motto "Bürger sein am Oberrhein". Als äusserst wichtige grenzüberwindende Massnahme wurde das Verstehen der Nachbarsprache betont. Zur Förderung von Kontakten über die Grenze hinweg begünstigt die EU 60 Projekte "people to people". Da Kommunikation die Basis bildet für Kooperation, starten im Januar 2003 drei Privatfernsehsender ein monatliches Magazin namens "Triregio". Basels Regierungsrat Tschudi betonte, dass Zusammenarbeit nicht Pflicht, sondern Chance bedeute.

Energiestädte

Bottmingen wird mit 58 von möglichen 104 Punkten Mitglied im Club der 75 Energiestädte. Die Stärken des Neumitglieds liegen im Bereich des Wärmeverbundes, der energiebewussten Sanierung öffentlicher Gebäude und der Förderung von privaten, energiesparenden Massnahmen. – Erstmals hat mit Lörrach eine ausländische Stadt das Label Energiestadt erhalten. Alle Gebäude der öffentlichen Hand werden mit Strom aus Wasserkraft beliefert, das Neubaugebiet Lörrach-Stetten erhält seine Energie als Fernwärme von Riehen, in allen Wohngebieten gilt Tempo 30, im Rathaus steht ein Energieberater zur Verfügung und die Velofahrenden können im Bereich der Innenstadt auf Bodenmarkierungen zählen. – Der Gasverbund Mittelland und die Industriellen Werke Basel

möchten, dass in Zukunft 100 Taxis mit Erdgas betrieben werden. Hierzu sichern die IWB künftigen Flottenbesitzern pro Fahrzeug CHF 2000 sowie Erdgasstreibstoff im Gegenwert von CHF 1000 zu.

Zollfreie wird gebaut

Ein Bundesgerichtsurteil hat eine strittige Frage im Zusammenhang mit einer Abwasserleitung im Bereich der Zollfreien Strasse zwischen Lörrach und Weil entschieden. Die Strasse kann nun ab 2003 gebaut werden. Riehen hofft – illusionslos – auf eine gewisse Entlastung, animiert aber gleichzeitig die badischen Nachbarn, die Rote Linie der Regio-S-Bahn ins Wiesental möglichst bald zu verwirklichen.

Probleme des EuroAirports

Infolge des Swissair-Groundings im Herbst 2001 und des Einbruchs der Konjunktur nach dem 11. September 2001 verlor der EAP 16 % Passagiere und praktisch den ganzen Frachtverkehr, dies vor dem Hintergrund eines grossen Ausbaus der Infrastruktur des Flughafens. Deshalb muss die neue Direktion Kosten einsparen, Investitionen hinauschieben und vor allem das Marketing intensivieren. Gegenwärtig hofft man, dass die Hauptidee der ehemaligen Crossair, Basel zu einem geeigneten Umsteigeplatz zu machen, von der neuen Swiss weiter geführt werde, verhandelt aber gleichzeitig mit Billiglinien wie Ryanair und Easyjet und ist froh, dass sich die Korean Air mit einem Frachtjumbo wieder zurückgemeldet hat.

Drei neue Rheinbrücken

Im Oktober 2002 wurde zehn Kilometer südlich von Strassburg die Pierre-Pflimlin-Brücke zwischen Eschau und Altenau eingeweiht. Sie wurde bereits 1959 gefordert und nach 1977 geplant. Ausgebaut sind zwei Fahrspuren für täglich 14'000 Fahrzeuge; nötigenfalls lässt sich der Rheinübergang auf vier Spuren ausbauen.

– In Laufenburg fand einen Kilometer östlich der bestehenden Brücke der Spatenstich zum Bau einer Verbindung der B34 mit der Schweizer Rheintalstrasse über den Hochrhein statt.

– Der Baubeginn der Querspange westlich von Rheinfelden über den Rhein als Verbindung der A98 auf deutscher Seite mit der Bözbergautobahn A3 in der Schweiz ist für 2003, die Inbetriebnahme auf 2005 vorgesehen.

Rheindämme zu niedrig

Eine Nachprüfung im Gefolge der Hochwasserschäden in Ostdeutschland im Sommer 2002 hat ergeben, dass der Rhein in der nördlichen Oberrheinebene bei vergleichbaren Wassermassen auf 50 von 250 Kilometern über die Deichdämme treten würde. Um Unheil zu vermeiden, müssen die Deiche auf dieser Strecke um 80 cm erhöht werden, was in den nächsten Jahren Investitionen von 600 Mio. erfordert.

Regiohaus

Die alte Zollanlage an der Palmrainbrücke, in der bisher Infobest und Regio TriRhena untergebracht sind, soll gemäss Beschluss der Nachbarschaftskonferenz in Zukunft das Sekretariat derselben sowie die Planer der trinationalen Agglomeration Basel (TAB) aufnehmen und damit zehn Jahre nach der Eröffnung zu einem erweiterten Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende Fragen werden.

Nordwestschweiz

Fusion der Basler Häfen?

Wenn es nach dem Willen der beiden Basler Regierungen geht, werden die Rheinhäfen per 2005 aus Gründen der Kostenersparnis und des Synergiegewinns zusammengelegt werden. Dabei wird Kleinhüningen einen Schwerpunkt als Containerterminal bilden, der Auhafen einen solchen für Mineralöl und Massengüter; Birsfelden ist als Standort für Hafenfirmer, Industrieanlagen, Kleingewerbe und einen Lastwagenterminal vorgesehen. Der St. Johann-Hafen soll seine Bedeutung als Hafen verlieren.

Aussichtsturm auf dem Moron

Oberhalb von Malleray, auf dem Moron, errichten Lehrlinge des Baugewerbes einen 30 Meter hohen Aussichtsturm mit einer spiralförmigen Treppe um einen gemauerten Kern. Die Panoramansicht reicht vom Schwarzwald über die Vogesen bis hin zu den Alpen. Die Pläne zum Turm lieferte der Tessiner Stararchitekt Mario Botta kostenlos. Das Gebäude verlangt die Anwendung alter, fast vergessener Maurerhandwerkstechnik. Die Eröffnung des Turms ist für 2004 vorgesehen.

Billighotels

Im Februar 2003 wird in Pratteln das erste Billighotel der Etap-Linie eröffnet. Es bietet 94 Zimmer mit je drei Betten zu einem einheitlichen Preis von CHF 75 pro Nacht. In den nächsten sechs Jahren will die französische Accor-Hotelgruppe in der Nordwestschweiz weitere 300 bis 400 Zimmer im Budget-Bereich anbieten. Vorgesehen sind zudem Betriebe in Bern, Genf, Lausanne, Aarau, Solothurn, Chur, St. Gallen, Chur und Lugano.

Basel-Stadt

Probelauf für Campus

Die Idee des Novartis-Campus, dass derselbe die Kommunikation fördere, soll vorgängig getestet werden. Hierzu wurde probeweise am Ort des vorgesehenen Boulevards ein Café eingerichtet. Entlang der vorgesehenen Fabrikstrasse werden Holzarkaden und möglicherweise ein Informationszentrum errichtet. Probleme sind mit dem Kanton Basel-Stadt insofern vorprogrammiert, als der Campus einen Grüngürtel zum Rhein vorsieht, wohingegen der Kanton im selben Raum neue Wohnungen errichtet sehen will. Zu suchen sind Lösungsvorschläge, die beiden Seiten Gewinn versprechen.

Doch Rheinausbaggerung?

Infolge des Hochwassers von 1999 wurden am Rhein zwischen dem Kraftwerk Birsfelden und der Eisenbahnbrücke die Ufer etwas abgetragen. Dies führte zu einer geringen Verbreiterung der Flussoberfläche und – bedeutsamer – gleichzeitig zu einem geringfügigen Absinken der Wasserlinie. Weil der Fluss laufend Geschiebe und grössere Felsbrocken ablagert, lässt sich für die Schifffahrt die erforderliche Wassertiefe nicht mehr garantieren. Deshalb können die Kähne im besagten Abschnitt nur noch eine Spur benützen. Um die volle Transportkapazität wieder herzustellen, müsste der Fluss bis 100 Meter unterhalb der Brücke ausgetieft werden. Als Nebeneffekt liesse sich durch eine solche Massnahme auch die Energiegewinnung des Kraftwerks um Weniges steigern.

Vergrösserung des Museums der Kulturen

Die Direktorin des Museums der Kulturen will ihrem Museum mehr Raum und ein konturenreicheres Profil

verleihen. Hierzu soll der Eingang von der Augustinergasse in den Schürhof am Münsterplatz verlegt und ein Ausbau im Bereich des betreffenden Gebäudes realisiert werden. Ein grosser Teil der hierzu erforderlichen finanziellen Mittel dürfte von privaten Sponsoren erwartet werden.

Virtueller Stadtrundgang

Seit 1980 bestehen in Basel fünf Stadtrundgänge, benannt nach prominenten historischen Persönlichkeiten. Inskünftig kann man sich unter www.basel.ch/Tourismus durch 360°-Bilder und Detailinformationen zu bestimmten Orten auf den Spaziergang vorbereiten.

Denkmalschutz

Die Basler Regierung hat drei Gebäude unter Denkmalschutz gestellt: das 1900–1902 erbaute Zunfthaus zu Safran als Zeuge des Historismus; die in zwei Etappen 1852/53 und 1878/80 erbaute Hauptpost sowie den “Löwenzorn” am Gemsberg, der sich aus mehreren Gebäuden aus der Zeit zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert zusammensetzt.

An die Spitze

In einem Interview mit der Basler Zeitung äussert sich Fritz R. Bühler, Professor für Pharmazeutische Medizin, ehemaliger Leiter des Departements Forschung der Basler Universitätskliniken, dann Leiter der klinischen Forschung bei Roche, Mitbegründer der Venture Firma Biomedicine, der Bio-Valley-Initiative am Oberrhein, der Bio Valley Basel und der Swiss Biotech. Bühler sieht in der Basler Pharmaindustrie, die sich gegenwärtig ganz auf die Life Sciences konzentriert, ein grosses Potenzial an Know-how heranwachsen. Zusammen mit vielen kleinen Firmen im Bereich Biotechnologie kann eine kritische Masse entstehen. Als grössere Re-

gion sei Basel in Fragen der Bio-Technologie vergleichbar mit den besten Zentren der USA in San Diego und San Francisco, in Europa mit den Grossräumen Berlin, Paris oder München. Er bedauert, dass der Staat nicht mehr unterstütze, wie dies andernorts der Fall sei. So helfe der Verein "Bio Valley Plattform Basel" und die Bio Valley AG ansiedlungswilligen Biotech-Firmen mit Rat und Tat. Der Spezialist hofft, dass die Biotech-Region Basel in zehn Jahren als Zentrum eines zentraleuropäischen Biotechnologie-Korridors gelte und zusammen mit den ansässigen Pharmakonzernen unter den europäischen Top Five und weltweit unter den Top Ten rangiere.

Shoppingzentrum beim Sondermülllofen?

Im Rahmen der Restrukturierung von Novartis wird die Firma voraussichtlich innerhalb von fünf bis zehn Jahren ihre Produktionseinrichtungen im Klybeckquartier und in Kleinhüningen aufgeben und verkauft deshalb brachliegende Grundstücke. Ein solches im Bereich der ehemaligen Stückfärberei geht an die mit Jelmoli liierte Immobilienfirma Tivona AG, die ihrerseits ein Shoppingzentrum einrichten will – in unmittelbarer Nähe der Ciba SC und des Sondermülllofens ein Unterfangen, das laut BaZ-Bericht bis zur Realisierung noch verschiedene Widerstände überwinden muss.

Gegen Stau am Zoll

Damit sich der fast alltägliche Stau auf der Basler Seite vor dem Zollamt Weil verringere, wird der bisherige Standstreifen als Fahr- resp. Wartespur für Lastwagen umgewandelt, der Vorstauraum neu organisiert und auf dem Areal der ehemaligen DB eine provisorische Zollabfertigung eingerichtet.

Jacob-Burckhardt-Haus

Im Anschluss an das Peter Merian-Haus entsteht seit September 2002 in mehreren Etappen das Jacob-Burckhardt-Haus mit einer geschlossenen Front zur Nauenstrasse und sieben quer gestellten Baukörpern zu den Bahngeleisen hin. Eingehüllt wird das Gebäude durch eine Aluminiumhaut. Als wichtiger Mieter konnte bereits das Institut Straumann gewonnen werden, das seinen Sitz von Waldenburg hierher verlegt. Man rechnet mit einer guten Auslastung des Komplexes, da Basel im Gegensatz zu andern Regionen in der Schweiz kein Überangebot an Büroflächen aufweise.

Freizeittourismus

Als Folge eines Rückgangs des Tourismus nach der Abschwächung der Wirtschaft seit dem 11. September 2001 und des hohen Frankenkurses sind in Basel die Hotelzimmer nur zu 52 % ausgelastet. Deshalb sollen bis 2003 touristische Ausflugsmöglichkeiten gefördert werden, etwa durch die Propagierung von Themenrouten wie "Design und Luxus", "Gastronomie und Wein", "Kunst und Architektur", wobei Basel Ausgangspunkt für solche Routen sein wird.

Sportzentrum St. Jakob

Mitte Oktober 2002 wurde auf dem St. Jakobs-Areal die neue Eissporthalle mit filigraner Dachkonstruktion eingeweiht. Damit wächst die Bedeutung dieses Areals als Sportzentrum weiter. Ausser für Eissportanlässe lässt sich die Halle für Tennis, für Konzerte und grosse Versammlungen nutzen. – Damit der Verkehr entflochten und die Grossareale bei St. Jakob untereinander verbunden werden, haben drei Interessenten dem Architekturbüro Herzog & de Meuron einen Planungsauftrag für eine mögliche Gestaltung des Gebiets erteilt. Gedacht

wird an eine unter 100 Meter breite Brücke zwischen dem St. Jakobs-Park und der St. Jakobshalle sowie an eine Neugestaltung der Stadiongarage. Sie soll künftig Bestandteil eines Hochhauses werden, das Dienstleistungsunternehmen und möglicherweise ein Hotel beherbergen soll.

Baselland

International School Basel (ISB)

In Reinach wurde die ISB als schülergerechter Campus mit fünf Höfen eröffnet. Die englischsprachige Schule bietet einen Kindergarten, eine Primarschule, eine Unter- und Oberstufe für 11- bis 18-Jährige an und beherbergt eine Primarschule der Gemeinde Reinach. Die Ausbildung richtet sich nach dem von der Zentrale in Genf vorgegebenen Programm und ermöglicht ausländischen Kindern bei Rückkehr in ihr lokales Schulsystem die problemlose Integration. Von Bedeutung ist die Schule für Basler Unternehmen, die Angestellte vor allem aus dem angelsächsischen Raum beschäftigen.

Wisenbergtunnel

Aus Sicherheitsgründen wird die Bahn im künftigen Wisenbergtunnel in zwei Röhren durch den Jura geführt. Da das Budget der SBB auf 2 Mrd. CHF begrenzt ist, lässt sich voraussehen, dass dadurch nur noch die Variante "kurz" zwischen Sissach und Olten realisiert werden kann. Dies widerspricht einer Mehrheit der Ergolztagemeinden, die sich einen langen Tunnel gewünscht hätten.

Planung für H2 abgeschlossen

Für die Verbindung der H2 zwischen Liestal und der Autobahn A2 bei der Hülftenschanz in Pratteln sind die meis-

ten Ingenieurarbeiten vergeben. Aus finanziellen Gründen kann die Arbeit erst 2004 begonnen werden, aus Platzgründen ist mit einer Bauzeit von sieben Jahren zu rechnen. Ein grosser Teil des Abschnitts im Bereich Frenkendorf-Füllinsdorf wird zum Wohl der Bevölkerung untertunnelt.

Naturreservat Wildenstein

Eine biologische Studie konnte im jahrhundertealten Eichenbestand von Wildenstein oberhalb von Bubendorf 200 Flechtenarten nachweisen, was einem Drittel des in der Schweiz bekannten Bestandes entspricht. Zudem liessen sich 177 Käferarten aus 42 Familien festhalten. Damit gehört der Ort diesbezüglich zu den besten in Mitteleuropa. Gepflegt wird der Standort inskünftig, indem man natürliche Alterungsprozesse zulässt, Totholz liegen lässt, an der Anordnung der Eichen nichts verändert, junge Eichen anpflanzt und den Wald der Umgebung pflegt.

"Eurocity" in Liestal

So heisst das Planungsprojekt des Zürcher Planungsbüros Christ & Gantenbein, das in einem 2001 ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gestaltung des Bahnhofareals Liestal den ersten Preis gewonnen hat. Das Projekt will dem Bahnhof einen urbanen Charakter verpassen und sieht hierzu den Bau von vier Wohnhochhäusern und gleich daneben auf Höhe des Bahnhofs von vier Geschäftshäusern vor. Als Vorteil des Projekts wird hervorgehoben, dass es sich zeitlich gut phasieren liesse und keinen Entscheid über eine zukünftige Gleislage – à niveau oder Tieflage – präjudiziere.

Pratteln wächst

Pratteln will einen weiteren Ausbau seines Shopping-Angebots kanalisieren. Im bestehenden Gewerbegebiet sollen noch vier weitere Fachmärkte, ein Büro- und Gewerbebau sowie ein Neubau des Media-Marktes entstehen, im Freizeitareal werden Raurica Nova, ein Multiplexkino und das weiter oben erwähnte Etap-Hotel zu stehen kommen, im Gewerbegebiet Rüti ist eine Bauschutt-Recycling-Anlage und ein Kies- und Belagswerk vorgesehen. Die Planer sehen eine massive Erhöhung der Zahl der Parkplätze vor sowie den Bau von sechs neuen Strassenkreiseln zwischen Henkelareal und Krummer Eich. Oberste Priorität habe allerdings die Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Trottinets auf Wasserfallen

Mit der Anschaffung von 50 Trottinets hat die Wasserfallenbahn ein attraktives Freizeitangebot und eine grosse Nachfrage geschaffen. Mit diesen Trottis ist es möglich, von der Bergstation auf dem Schlittelweg zur Bahnstation zu fahren. Die Bahn hat gegenüber dem Vorjahr den Ertrag um 20 % gesteigert und schreibt schwarze Zahlen.

Kulturzentrum in Laufen

Nach bester Zusammenarbeit zwischen Privaten und öffentlicher Hand konnte in Laufen das ehemalige Schlachthaus zu einem Kulturzentrum umgebaut werden.

Fricktal

Roche Vitamin an Dutch State Mines (DSM)

Die Firma Roche konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft Pharma und Diagnostika und verkauft aus diesem Grund per 2003 die Vitaminfabrik in Sisseln an

die DSM, die ihrerseits weltweit führend ist in der Herstellung von hochwertigen Produkten im Bereich von Life Sciences wie Feinchemikalien und funktionalen Lebensmitteln. Der Hauptsitz für die entsprechende Sparte der DSM bleibt in Kaiseraugst, die 3000 Stellen in der Region seien gesichert.

Eine Regionalplanung im Fricktal

Auf Grund einer Diplomarbeit von vier Gemeindeangestellten sollen im Fricktal die beiden bestehenden Regionalplanungen zusammengelegt werden. "Fricktal Regio", wie die neue Organisation heissen soll, wird – vorbehaltlich der Zustimmung durch den Souverän – die Rechtsform eines Gemeindeverbandes erhalten.

"Bio-Valley" Frick

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau, das seit 1996 in Frick domiziliert ist, muss auf Grund seiner regen Tätigkeit ausgebaut werden. Gern möchte sein Leiter, Urs Niggli, die Bauern des umgebenden Fricktals mit seinen intakten Voraussetzungen für die Landwirtschaft zu vermehrter Umstellung von integrierter Produktion auf den Bio-Landbau animieren.

Südbaden

Migros in Freiburg

In bester Innenstadtlage im Untergeschoss von Karstadt hat Migros auf 2500 m² einen Frischmarkt eröffnet. Ziel ist, Preis, Qualität und Service aufeinander abzustimmen. Mit diesem Konzept hat Migros in Lörrach und Bad Säckingen den Umsatz 2001 um 9 % steigern können.

Pläne für Retentionsbecken zwischen Weil und Breisach sind ausführungsfähig

1982 beschlossen Deutschland und Frankreich Massnahmen zur Wiederherstellung der Hochwassersicherheit nördlich von Iffezheim, wie sie südlich dieses Ortes vor dem Ausbau der 10 Staustufen bestanden hatte. Damals gingen 130 km² und damit 60 % der früher überschwemmten Fläche an Auenland verloren. In den kommenden 15 Jahren werden zwischen Weil und Breisach in 18 Teilabschnitten Vorlandflächen zwischen 3 und 10 Metern bis auf eine Höhe von 50 cm über dem mittleren Grundwasser abgetragen werden, was Rückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von 25 Mio. m³ schaffen wird. Bei Überflutung der abgetragenen Flächen erhofft man sich die Ablagerung einer Schlammsschicht, die die Keimbedingungen für nachfolgende Weichholzauenwälder, später für Weiden und Pappeln liefert. Parallel zu diesen Arbeiten im Wert von 114 Mio. wird das Rheinufer renaturiert. Insgesamt muss Baden-Württemberg an 13 Standorten zwischen Basel und Mannheim Retentionsräume für 176 Mio. m³ Wasser schaffen, von denen bisher das Kulturwehr bei Strassburg und die südlich davon gelegenen Polder bei Altenheim verwirklicht sind. Das gesamte Programm wird mit 370 Mio. veranschlagt.

Elsass

Cité de l'habitat

In Lutterbach bei Mulhouse entstehen auf einer Fläche von 7.5 ha und 30'000 m² überbauter Fläche eine Reihe von Pavillons, in denen 110 Firmen, die mit dem Baugewerbe zu tun haben, Raum für Verkauf und Präsentation ihrer Produkte haben sollen. Auf dem Areal sollen ferner Räume für Konferen-

zen, ein Hotel, Restaurants und eine Kinderhütte für die Sprösslinge von Besuchern eingerichtet werden.

Basel-Mulhouse in 20 Minuten

Auf der Bahnstrecke Basel–Mulhouse wurden sämtliche Bahnübergänge durch Unterführungen ersetzt. Die Verkehrsentsflechtung erlaubt dem TER 2000, die Strecke mit 200 km/h in 21 Minuten zu befahren. Mit dieser Sanierung sind auch die Voraussetzungen geschaffen für den TGV-Est, der Basel, Mulhouse, Colmar und Strasbourg bedienen soll, aus Kostengründen aber erst ab 2007 verkehren kann. 2003/4 soll der EuroAirport von St. Louis im Pendelbetrieb angefahren werden, einen Direktanschluss sehen die Verantwortlichen erst per 2015.

Moschee in Mulhouse-Bourtzwiller

Nach vielen Schwierigkeiten – nicht zuletzt infolge Uneinigkeit unter verschiedenen muslimischen Richtungen – wurde nach sieben Jahren Vorarbeit bei Mulhouse eine Moschee, allerdings ohne Minarett und Lautsprecher, eingeweiht. Das Projekt wurde vom Mulhouser Bürgermeister unterstützt; an die Kosten zahlte der Generalrat Haut-Rhin 20 %, den Rest brachten laut Sekretär der Vereinigung "Foi et Pratique" die Gläubigen auf. Inwieweit diese in Frankreich als moralisch rigoros bekannte Gruppierung Einfluss nimmt, wird sich weisen.

Kultur in Hegenheim

Der Jungunternehmer Christoph Stähli hat in Hegenheim eine leer stehende Fabrik von 3200 m² mit Sheddächern gekauft. Zusammen mit seinem Partner Jean-Claude Altoé, langjährigem Leiter des "centre rhéna d'art contemporain" in Altkirch, will er acht bis zehn grosszügige Ateliers einrichten, die sich zu günstigen Konditionen vermieten lies-

sen, sowie Ausstellungsräume, ein Café, eine Bühne und ein Restaurant. Ziel ist ein internationaler Künftleraustausch.

Japaner Unternehmen im Elsass

Infolge des Rückgangs der Nachfrage nach Decodergeräten für Pay-TV und der Einstellung der Produktion eines bestimmten Handy-Typs per Ende 2002 reduziert Sony seine Crew in Ribeauvillé von 1162 Mitarbeiter um 175. Es ist dies die dritte Reduktion innerhalb von neun Jahren. – Seit Juli 2001 beschäftigt die japanische Firma THK, die erschütterungsfreie Tragsysteme herstellt, in Ensisheim 110 Mitarbeiter. Nun wurde die zweite Baustapen in Angriff genommen, was bis 2003 zu einer Verdoppelung der Produktionsfläche und zu einer Aufstockung des Personalbestands auf 300 führen wird. Im Endausbau dürften im betreffenden Werk 600 Menschen beschäftigt werden.

Neuer Bugatti

Volkswagen hat die Nobelmarke Bugatti gekauft und wird in Dorlisheim bei Molsheim nahe Strassburg ein klei-

nes Werk für die Montage der 1 Mio. Euro teuren Bugatti-Sportwagen errichten.

Peugeot läuft

Die Peugeot-Fabrik bei Mulhouse feierte ihr 40-jähriges Bestehen. Zwischen 1961 und 1972 wurden Einzelteile hergestellt, seither Autos. Derzeit werden täglich 784 Peugeot 206 hergestellt und die Hälfte der Produktion des 307. Insgesamt rollen pro Minute zwei Fahrzeuge vom Fließband, 1828 am Tag, 480'000 pro Jahr. Beschäftigt werden gegenwärtig über 14'000 Menschen. Seit 1999 wurden 3400 Arbeitskräfte neu eingestellt, dies als Folge des Verkaufserfolgs sowie der Einführung der 35-Stunden-Woche in Frankreich.

Brand in Minen-Deponie

Im September 2002 brach in der Industriemüll-Deponie Stocamine, einer stillgelegten Kalimine bei Mulhouse, ein Brand aus. Laut einer elsässischen Zeitung stellt sich die Frage, welche Abfälle in welchen Quantitäten dort gelagert wurden. Noch ist nicht sicher, ob die Deponie weiter benützt werden kann.

Quelle: Wo nichts anderes vermerkt: Basler Zeitung vom 08.08.2002 bis 26.10.2002.